

Genossin Sonne

16/5 – 1/9 2024

Eine gemeinsame Ausstellung der **kunsthalle wien** und der **Wiener Festwochen | Freie Republik Wien**

In Kooperation mit der **Klima Biennale Wien**

PRESSEGESPRÄCH

Do 16/5 2024 • 10 Uhr

ERÖFFNUNG

Do 16/5 2024 • 19 Uhr

KÜNSTLER*INNEN

Kobby Adi • Kerstin Brätsch • Colectivo Los Ingrávidos • Nicholas Grafia & Mikołaj Sobczak • Sonia Leimer • Maha Maamoun • Wolfgang Mattheuer • Marina Pinsky • Katharina Sieverding • The Atlas Group • The Otolith Group • Huda Takriti • Suzanne Treister • Anton Vidokle • Gwenola Wagon • Hajra Waheed

KURATOR*INNEN

Inke Arns und Andrea Popelka

ASSISTENZKURATORIN

Hannah Marynissen

AUSSTELLUNGSGESTALTUNG

Marlene Oeken & Martha Schwindling

AUSSTELLUNGSSORT

kunsthalle wien Museumsquartier

Zur Ausstellung

Die essayistische Gruppenausstellung *Genossin Sonne* widmet sich künstlerischen Arbeiten und Theorien, die imaginieren, dass kosmische Zusammenhänge, beziehungsweise die Re-Konstruktion von Kosmologien Teil politischer Kämpfe sind, und geht verschiedenen, mit dieser Idee verknüpften Geschichten, Theorien, Schriften und Poetiken nach. Gibt es etwa, wie sowjetische Kosmisten behaupteten, einen Zusammenhang zwischen erhöhter solarer Aktivität (einer Zunahme der Sonnenflecken und -winde) und irdischen Revolutionen? Und welche spekulativen, lustvollen Überlegungen finden sich dazu in der zeitgenössischen Kunst und Poesie?

In der Ausstellung liegt ein Schwerpunkt auf dem Bewegtbild – auf Kino, Film und Video als Medien des Lichts. Aber auch in anderen Medien strahlen die Arbeiten hypnotische, fiebrige, glühende, drohende Affekte aus. Die Sonne fungiert einerseits als Lebens- und Energiespenderin für politische Kämpfe und andererseits als mahnende Figur, deren schiere Masse und Lebensdauer die Kürze menschlichen Lebens auf dem Planeten Erde deutlich macht.

Zum kuratorischen Konzept

„Genossin Sonne“ – der Titel der Ausstellung irritiert. Wie kann die Sonne, das zentrale Gestirn unseres Sonnensystems, eine Genossin sein? Und in welchem Kampf ist sie das, in welcher revolutionären Bewegung? Kann die Sonne ein revolutionäres Subjekt sein? Und was hat die Revolution mit dem Kosmos zu tun?

Bevor der Begriff „Revolution“ unter dem Eindruck der haitianischen und karibischen, der französischen und nordamerikanischen Revolutionen am Ende des 18. Jahrhunderts einen „gewaltsamen Umsturz der bestehenden politischen oder sozialen Ordnung“ bezeichnete, wurde er in der Astronomie zur Bezeichnung der Umdrehung der Himmelskörper verwendet. Erst danach erhielt der Begriff die Bedeutung des gesellschaftlichen und politischen Handelns.

In der Folge nahmen sich der Kapitalismus und die Industrialisierung der radikalen ‚Emanzipation‘ des Menschen von seiner Umwelt an – weg von einem Verhältnis des Miteinander, hin zu einem der Extraktion. Die Natur wurde nun zu einem (feindlichen) Gegenüber, dessen Rohstoffe man rücksichtslos ausbeuten konnte. Angesichts der Klimakatastrophe beginnt jedoch heute eine Rückbesinnung darauf, dass der Mensch Teil seiner Umwelt ist. Die Ausstellung *Genossin Sonne* geht noch einen Schritt weiter und stellt eine spielerische Spekulation an: Dass die Sonne unsere Genossin, unsere Verbündete sei.

Für den sowjetischen Forscher **Alexander L. Chizhevsky** (1897-1964) war sie das längt. **Chizhevsky** war ein interdisziplinärer Wissenschaftler, Kosmist und Biophysiker, der maßgeblich die Forschungsrichtung der Heliobiologie begründete und Effekte der Luft-Ionisierung studierte. Erstere untersucht den Einfluss der Sonne auf die Biosphäre, letztere interessiert sich für die Auswirkungen der Ionisierung der Luft auf biologische Einheiten. **Chizhevsky** entdeckte nicht nur, dass sich durch Sonnenaktivitäten hervorgerufene geomagnetische Stürme auf die Funktionsfähigkeit elektrischer Anlagen auswirken und zum Beispiel Flugzeugabstürze und Heuschreckenepidemien hervorrufen können. Er war auch überzeugt davon, dass eine erhöhte negative Ionisierung der Atmosphäre zu erhöhter „Massenerregbarkeit“ führen würde. Die Geschichte werde laut **Chizhevsky** maßgeblich von dem elfjährigen Zyklus der Sonnenflecktenaktivitäten beeinflusst, der Menschen dazu bringe, aufzubegehren – durch Revolten, Revolutionen und Bürgerkriege.

Chizhevsky machte in den 1920er- und 1930er-Jahren eine steile Karriere in der sowjetischen Wissenschaft. 1942 wurde jedoch **Josef Stalin** auf **Chizhevskys** Forschungen aufmerksam, einschließlich seines grundlegenden Werkes über die „physikalischen Faktoren des historischen Prozesses“ (1924). **Chizhevsky** wurde aufgefordert, seine Theorien zu den Sonnenzyklen zu widerrufen, die den sowjetischen Geschichtstheorien über die Revolutionen von 1905 und 1917 widersprachen. Er weigerte sich, wurde daraufhin verhaftet und musste acht Jahre in einem Arbeitslager (Gulag) im Ural verbringen. 1950 kam er frei, siedelte sich in Karaganda (im heutigen Kasachstan) an und musste dort weitere acht Jahre sowjetischer „Rehabilitierung“ durchlaufen.

Die künstlerischen Positionen

Mehrere Arbeiten in der Ausstellung versetzen uns in Hypnose oder Trance. So die farbenfrohen Videos (u.a. *The Sun Quartet*) des mexikanischen **Colectivo Los Ingrávidos**, die durch die Ausstellung verteilt sind, das ganz in schwarz-weiß gehaltene Science-Fiction-Video *2026* der ägyptischen Künstlerin **Maha Maamoun** oder die Videoarbeit *The Communist Revolution was Caused by the Sun* des russischen Künstlers **Anton Vidokle**.

The Otolith Group wiederum nimmt uns in ihrem Videoessay *In the Year of the Quiet Sun* mit in die Zeit zwischen November 1964 und November 1965. In diesem Jahr brachten viele Staaten Briefmarken heraus, die die erste wissenschaftliche Expedition zur Sonne adressierten. Der Blick in den Himmel koinzidierte mit (und verstellte gleichzeitig die Sicht auf die) zeitgleich stattfindenden Unabhängigkeitsbewegungen in Afrika.

Wolfgang Mattheuers fast surreale Gemälde *Der Nachbar, der will fliegen* und *Die Sonnenstraße* künden von der Macht, die die Sonne auf den Menschen ausübt: Dass es gerade der Nachbar ist, der aufbegehrt, dem quasi Flügel wachsen, verweist auch darauf, dass man Revolutionen nie allein, sondern immer gemeinsam mit anderen macht. **The Atlas Group** dokumentiert in ihrem poetisch-spekulativen Video *I only wish that I could weep* einen bemerkenswerten Fall, der sich so angeblich in Beirut zugetragen hat: Ein Agent, der eigentlich die Passant*innen an der Corniche beobachten soll, driftet mit seiner VHS-Videokamera wieder und wieder ab, hin zum spektakulären Sonnenuntergang über dem Meer.

Und bei drei Positionen in der Ausstellung ist es quasi die Sonne selbst, die malt: In **Hajra Waheeds** Papierarbeit *How Long Does It Take Moonlight to Reach us? Just over one second. And Sunlight? Eight Minutes.* stellen unterschiedlich stark von der Sonne nachgedunkelte Papiere wiederum eine stark abstrahierte Sonne dar. **Kerstin Brätsch** greift in ihren lichtdurchlässigen Glasarbeiten und -objekten wie auch in ihren *PARA PSYCHIC*-Zeichnungen auf traditionelle, zum Teil in Vergessenheit geratene kunsthandwerkliche Verfahren zurück, um die metaphysischen und animistischen Qualitäten von Malerei auf humorvolle Weise freizulegen. Die *witnesses* von **Kobby Adi** schließlich speichern das Sonnenlicht und geben es in der Dunkelheit wieder ab. In der neu entstehenden *Vienna Light Study* wird darüber hinaus täglich die Lichtqualität in Wien dokumentiert – über den gesamten Ausstellungszeitraum hinweg.

Gwenola Wagon und **Suzanne Treister** erzählen uns fantastische Geschichten: In **Wagons** Video *Chroniques du Soleil Noir* ist es in der Zukunft auf der Erde so heiß geworden, dass die Menschheit die Sonne komplett abblocken muss, um zu überleben. Mit Hilfe einer KI versucht sie sich an Bilder der Sonne zu erinnern ... **Treisters** spekulative Serie *The Escapist BHST (Black Hole Spacetime)* erforscht imaginäre Szenarien der technisch-menschlichen Evolution über große kosmologische Zeiträume hinweg, während *ALCHEMY/The Sun* (wieder nicht unironisch) die revolutionäre Kraft der Sonne in den Titelblättern der britischen Boulevardzeitung *The Sun* lokalisiert.

Schließlich zieht sich mit **Sonia Leimers** *Space Junk* eine breite Spur von Weltraumschrott durch die Ausstellung. **Marina Pinsky** erinnert uns mit ihrer Skulptur *July 15th, 2015* daran, dass Revolutionen die Tendenz haben, neue Zeitrechnungen und Kalender aufzustellen (nämlich in diesem Fall einen Tag nach dem 14. Juli, dem Tag der Französischen Revolution). **Katharina Sieverding** monumentales Video *DIE SONNE UM MITTERNACHT SCHAUEN (RED)*, *SDO/NASA* wird als einzige Arbeit auf die Außenwand des Ausstellungsraums projiziert, wodurch sie ein Loch in das von der

Ausstellungsarchitektur angedeutete, begehbare Science-Fiction-Diorama reißt. Diese an das Computerspiel *Minecraft* erinnernde blockartige Ästhetik verweist darauf, dass Revolution ein offener, kollektiver Prozess ist, an dem immer weiter gebaut wird. *Genossin Sonne* dehnt sich auch auf den Außenraum jenseits der **kunsthalle wien** aus: So zeigt Huda Takriti eine Arbeit in der Brunnenpassage und Nicholas Grafia & Mikołaj Sobczak präsentieren eine Performance im öffentlichen Raum.

Genossin Sonne ist eine Ausstellung, die das Politische mit dem Poetischen verbindet, um lustvolle, spekulative Assoziationen über die Zusammenhänge zwischen dem Revolutionären, dem Himmlischen, der zeitgenössischen Kunst und ihren Einflüssen auf unseren Alltag anzufachen: ein immersives Szenario, dessen zeitliche Abläufe Momente der Ruhe und des Nachdenkens zulassen und das sich als Kritik, aber auch als Optimismus, Freude und Hoffnung für die Zukunft manifestiert.

Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

Kurator*innenführung Inke Arns und Andrea Popelka
Sa 18/5 2024 • 17 Uhr

Überblicksführungen

Die Kraft der untergehenden Sonne

Do 6/6 2024 • 19:51 Uhr

Do 20/6 2024 • 19:58 Uhr

Do 4/7 2024 • 19:57 Uhr

Do 18/7 2024 • 19:47 Uhr

Do 1/8 2024 • 19:30 Uhr

Bei der langen Donnerstagnacht können Sie die Ausstellung jeweils eine Stunde vor Sonnenuntergang mit unseren Kunstvermittler*innen entdecken und über die Zusammenhänge und Hintergründe der ausgestellten Werke diskutieren. Die Führungen sind kostenlos und finden in deutscher Sprache statt. Keine Anmeldung erforderlich.

Brunnenpassage x kunsthalle wien

In the promise of the rising sun

16/5 – 1/9 2024

Ausstellung am Yppenplatz • Brunnenpassage, Brunnenpassage 71, 1160 Wien

In Zusammenarbeit mit der **kunsthalle wien** präsentiert die Brunnenpassage eine Installation von Huda Takriti. Mit der neu in Auftrag gegebenen Arbeit vertieft die Künstlerin ihre kritische Reflexion über verschiedene politische und soziale Geschichten und zeigt, wie offizielle und persönliche Erzählungen sowohl miteinander in Konflikt stehen als auch ineinandergreifen.

Ausgehend von einer früheren Arbeit – *Clarity is the Closest Wound to the Sun* (2023) – nimmt Huda Takriti die Schriften von Zohra Drif als Ausgangspunkt, einer Freiheitskämpferin der Nationalen Befreiungsfront Algeriens. In Drifs Autobiografie las die Künstlerin ein Zitat aus dem Gedicht *Hypnos* (1946) von René Char, der in der französischen Résistance kämpfte; es wurde zum Titel der Arbeit. Bei der Lektüre des gesamten Gedichts stieß Takriti auf folgenden Absatz, der zur

Grundlage des Plakats wurde: „Wir gehören niemandem außer dem goldenen Lichtpunkt jener uns unbekannten, uns unzugänglichen Lampe, die den Mut und die Stille wachhält.“

Hypnos, der Gott des Schlafes, wird in **Takriti**s Arbeit zum Symbol kollektiver Amnesie. Ihr ursprüngliches Video und das für die **Brunnenpassage** neu entstandene Plakat heben die Bedeutung von Frauen hervor, die gegen unterdrückerische Regime und um Freiheit kämpfen – sowohl für sich selbst als auch für die Gesellschaft im Allgemeinen.

Durch die Platzierung des Plakats im öffentlichen Raum des Yppenplatzes möchte **Takriti** mit den Passant*innen über unsere Verbindung zu marginalisierten Erzählungen der Vergangenheit nachdenken und darüber, wie wir uns aus heutiger Sicht kollektiv zu ihnen verhalten können.

Werkeinführung mit Huda Takriti

Sa 8/6 2024 • 18 Uhr • Brunnenpassage

Im Rahmen des StraßenKunstFestes (ab 16 Uhr am Yppenplatz) wird **Huda Takriti** einen Einblick in ihre neue Installation *In the promise of the rising sun* (2024) in der **Brunnenpassage** geben, die in Kooperation mit der **kunsthalle wien** und den **Wiener Festwochen | Freie Republik Wien** entstanden ist.

Ein Workshop für kreative Forscher*innen

Sonnenaliens und schwarze Löcher

2/7, 3/7, 4/7 2024 • 10 – 12 Uhr

Kinderworkshop im Rahmen der Kinderuni-Kunst

Die Sonne spendet uns Licht und Wärme und ist für unser Überleben unverzichtbar. Unsere Erde umkreist im Weltall diesen gigantischen Stern und lässt uns von fernen Galaxien träumen. Entdecke mit uns die Ausstellung und erfinde Weltraumgeschichten, in denen ferne Galaxien, Aliens und gewaltige schwarze Löcher uns zum künstlerischen wissenschaftlichen Arbeiten inspirieren.

Die Workshops sind für Kinder von 8 – 12 Jahren und kostenlos.

Anmeldung unter: www.kinderunikunst.at

Programme für Schulen und Universitäten

Die **kunsthalle wien** bietet ein umfangreiches Programm für Schulen und Universitäten an. Für weitere Informationen und für Anmeldungen wenden Sie sich bitte an vermittlung@kunsthallewien.at

kunsthalle wien Podcast

Schalten Sie ein und hören Sie im Podcast, was die Künstler*innen der Ausstellung über ihre Arbeiten zu erzählen haben.

Details und regelmäßige Updates sowie weitere Termine zum Begleitprogramm finden Sie auf unserer Webseite: www.kunsthallewien.at

Die Ausstellung auf einen Blick

Genossin Sonne

Eine gemeinsame Ausstellung der Kunsthalle Wien und der Wiener
Festwochen | Freie Republik Wien
In Kooperation mit der Klima Biennale Wien

PRESSEGESPRÄCH	Do 16/5 2024 • 10 Uhr
ERÖFFNUNG	Do 16/5 2024 • 19 Uhr
KÜNSTLER*INNEN	Kobby Adi • Kerstin Brätsch • Colectivo Los Ingrávidos • Nicholas Grafia & Mikołaj Sobczak • Sonia Leimer • Maha Maamoun • Wolfgang Mattheuer • Marina Pinsky • Katharina Sieverding • The Atlas Group • The Otolith Group • Huda Takriti • Suzanne Treister • Anton Vidokle • Gwenola Wagon • Hajra Waheed
KURATOR*INNEN	Inke Arns und Andrea Popelka
ASSISTENZKURATORIN	Hannah Marynissen
AUSSTELLUNGSGESTALTUNG	Marlene Oeken & Martha Schwindling
AUSSTELLUNGsort	kunsthalle wien Museumsquartier
AUSSTELLUNGSDAUER	16/5 – 1/9 2024
ÖFFNUNGSZEITEN	Di–So 11–19 Uhr • Do 11–21 Uhr
PRESSEMaterial	https://kunsthallewien.at/ausstellung/genossin-sonne/presse/

SOCIAL MEDIA

[instagram.com/KunsthalleWien](https://www.instagram.com/KunsthalleWien)
[facebook.com/KunsthalleWien](https://www.facebook.com/KunsthalleWien)
twitter.com/KunsthalleWien
soundcloud.com/kunsthallewien
[#GenossinSonne](https://www.instagram.com/GenossinSonne)

PRESSEKONTAKT

katharina.baumgartner
+43 1 5 21 89 – 223
presse@kunsthallewien.at

ana.berlin + team
+43 660 47 53 818
hello@abc-works.today